













Landesakademie, Zukunftsakademie

INTEGRATIONSSERVICE

Österreich

Österreich					Bevölkerungsstand 1.1.2010 (Statistik Austria)
Bevölkerung	ausländische Staatsangehörige			im Ausland geborene österr. Staatsang.	
	zusammen	im Ausland geboren	im Inland geboren		
					Bevölkerung insgesamt
					Bevölkerung österreichischer Herkunft
					Bevölkerung ausländischer Herkunft

Demographische Rahmenbedingungen **ÖSTERREICH** (Statistisches Jahrbuch Migration & Integration 2010)

Rückgang der Zuwanderung nach Österreich im Jahr 2009

Zuwanderung	107.000 Personen
Auswanderung	87.000 Personen
<i>Netto-Zuwanderung</i>	20.000 Personen.

Die Wirtschaftskrise bremst die Zuwanderung und fördert die Rückwanderung.

Aufgliederung der 107.000 Zuwanderer

davon **16.000 zurückkehrende ÖsterreicherInnen**
und **54.000 EU-BürgerInnen**.

davon **18.000 Deutsche** (größten Anteil), gefolgt von Zuzügen aus Rumänien, Ungarn und der Slowakei.

lediglich **38.000 Zuwanderer (35%) aus Drittstaaten**
davon 1/3 ehemaliges Jugoslawien und dem restlichen Europa
ein weiteres 1/3 aus Asien und Afrika.

Die Zuwanderung aus der Türkei war mit knapp unter 5.000 Personen vergleichsweise gering.

Verringert hat sich auch die Einreise von Asylsuchenden

2002	40.000 Asylanträge
2008	16.000 Asylanträge

Im Jahr 2009 stammten die meisten AsylwerberInnen aus der Russischen Föderation (insbesondere Tschetschenien), aus Serbien bzw. dem Kosovo, Afghanistan und Nigeria.

Herkunft der Zuwanderer (Geburtsort bzw. Staatsbürgerschaft mit Stichtag 1.1.2010)

Deutschland	213.000 Personen
Serbien, Montenegro, Kosovo	207.000 Personen
Türkei	183.000 Personen

Bosnien und Herzegowina (130.000), Kroatien (70.000), Rumänien (63.000), Polen (59.000), Tschechische Republik (46.000), Ungarn (39.000) und Italien (29.000).

Geburtenentwicklung und Einbürgerungen

Jahr 2009 **76.344** Neugeborene
 77.381 Personen verstorben.

Im Durchschnitt bekamen Frauen rund 1,39 Kinder.

Östereicherinnen gebären durchschnittlich 1,27 Kinder.

Frauen ausländischer Herkunft hingegen 1,84 Kinder.

(**Türkinnen: 2,41 Kinder**, Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien: 1,87 Kinder).

Eingebürgerte Frauen haben sich dabei dem Fertilitätsniveau **angepasst** und bekamen **1,52 Kinder**, deutlich **weniger als Frauen mit ausländischer Staatsbürgerschaft** (1,98).

Einbürgerungen

2003 Zahl der Einbürgerungen 45.000 Personen.

2009 Zahl der Einbürgerungen rund 8.000 Personen. (vor allem aus dem ehemaligen Jugoslawien (zu 52%) und der Türkei (zu 16%).

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Einbürgerung ist neben dem Nachweis der Sprachkenntnisse (**Integrationsvereinbarung**) und der **Absolvierung des Staatsbürgerschaftstests ein mindestens 10-jähriger ununterbrochener rechtmäßiger Aufenthalt in Österreich.**

In Ausnahmefällen (z.B. Ehegatten von österreichischen Staatsangehörigen oder durch besondere Verdienste in Sport, Kultur, Wissenschaft, etc.) kann eine Einbürgerung auch schon nach sechs Jahren erfolgen.

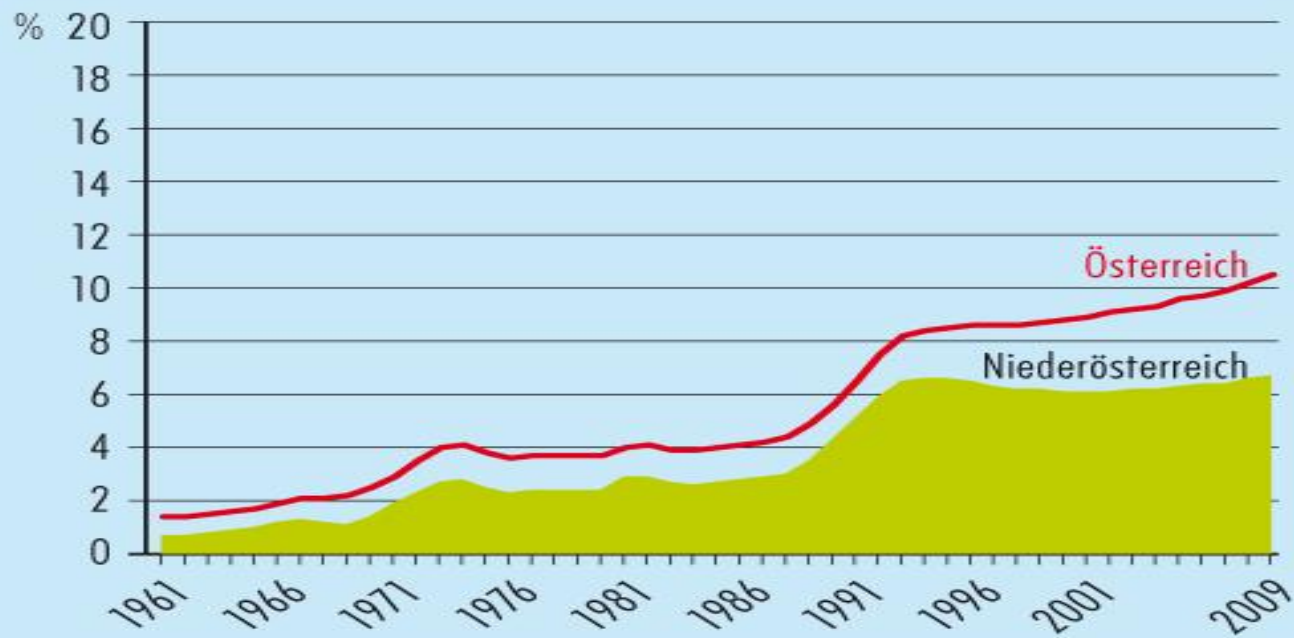
Bis zum 1.1.2006 genügte ein Aufenthalt von sechs Jahren in Österreich.

Ein Großteil der lange genug in Österreich lebenden Ausländerinnen hat sich nach der alten Regelung bereits zuvor einbürgern lassen. Dies führte in den Jahren seither zu stetig sinkenden Einbürgerungszahlen.

Niederösterreich

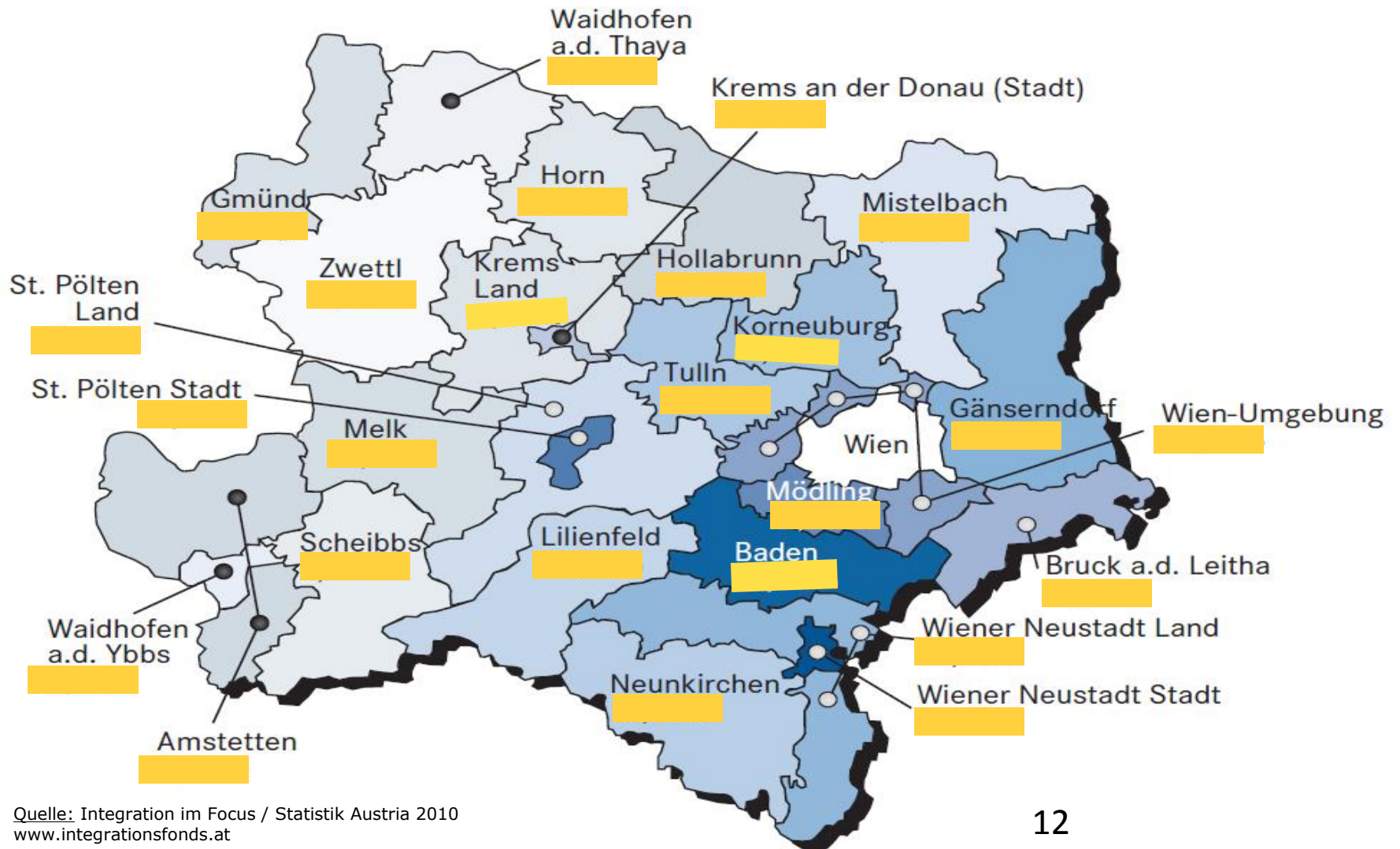
Bevölkerung	<i>ausländische Staatsangehörige</i>			<i>im Ausland geborene österr. Staatsang.</i>	Bevölkerungsstand 1.1.2010 (Statistik Austria)
	zusammen	im Ausland geboren	im Inland geboren		
					Bevölkerung insgesamt
					Bevölkerung österreichischer Herkunft
					Bevölkerung ausländischer Herkunft

Entwicklung des Ausländeranteils seit 1961

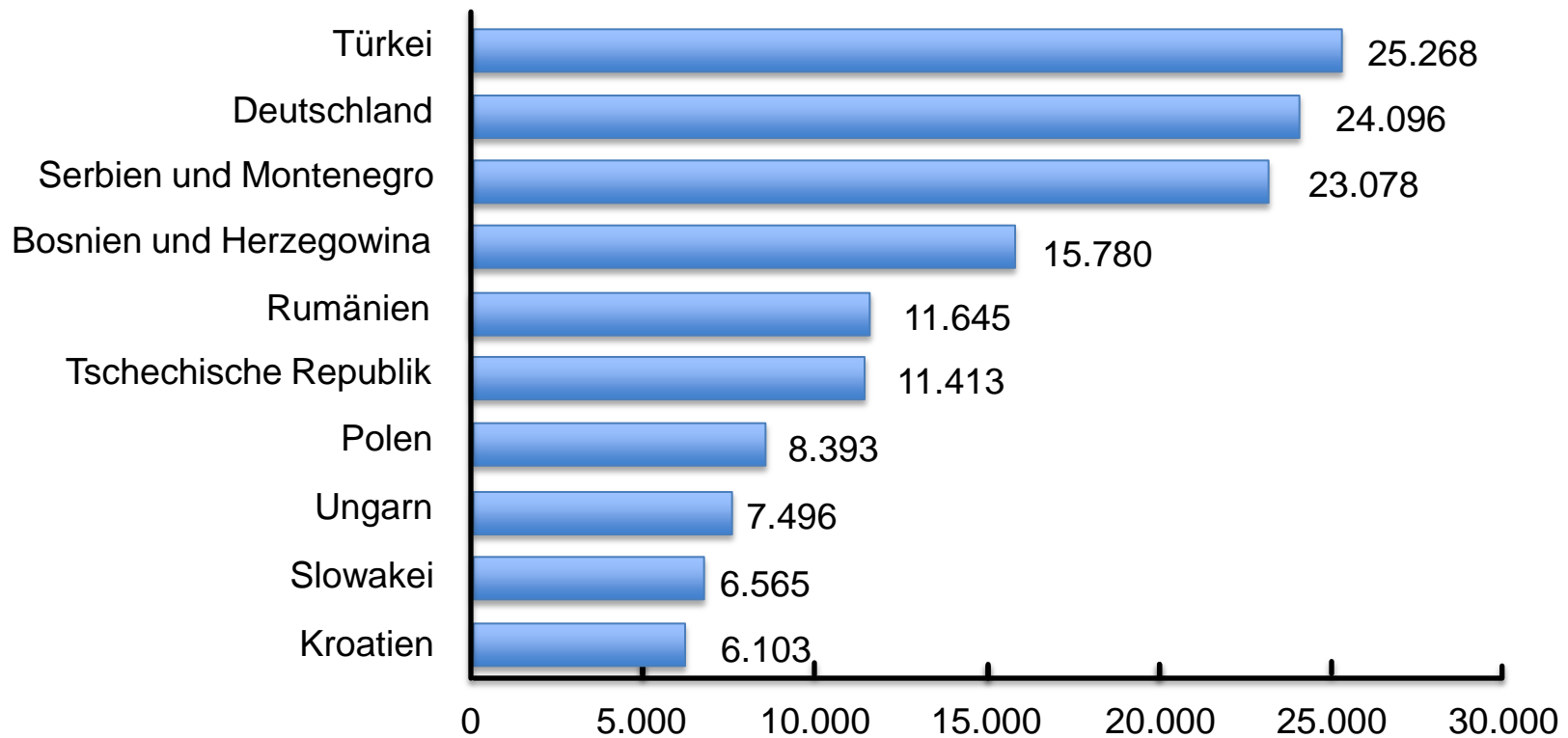


Q.: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsfortschreibung, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Wo leben die Menschen mit migrantischen Wurzeln in NÖ?



Wer sind die Menschen mit Migrationshintergrund in NÖ?



Bevölkerung mit ausländischer Herkunft, Top 10 Herkunftsländer am 1.1.2010.

Integrationservice

Das Integrationservice versteht sich als Drehscheibe für integrationsrelevante Fragen in Niederösterreich. Seine Hauptaufgabe ist die Beratung und Vernetzung von BürgerInnen, Politik, Verwaltung, Gemeinden sowie Vereinen.

Die Tätigkeit der Stelle richtet sich **an alle** in Niederösterreich lebenden Menschen. Ziel ist dabei die Förderung des guten Zusammenlebens durch Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen.

Regionale Strategie:

Einbindung der Vorschläge aus Kleinregionen und Gemeinden und Hinhorchen auf die Erfahrungen und Wünsche aller BürgerInnen.

=> Fordern und Fördern

Aufgabengebiete

- Beratung von Gemeinden, Institutionen und Vereinen
- Entwicklung von Integrationsmaßnahmen vor Ort
- Projektbetreuung
- Förderberatung
- Organisation und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen
- Veranstaltungsorganisation
- Kooperation und Vernetzung
- Vermittlung von ModeratorInnen und MediatorInnen

Pilotprojekt: Integrationsimpulse Schwarzatal

Die Region Schwarzatal ist von einer starken Migration geprägt. Wo Zuwanderung passiert, gibt es positive Beispiele - aber auch Herausforderungen (von der Wohnungsvergabe bis hin zum Bildungsbereich => Kindergärten & Schulen).

Acht Mitgliedsgemeinden der Kleinregion Schwarzatal - **Buchbach, Bürg-Vöstenhof, Grafenbach-St. Valentin, Natschbach-Loipersbach, Neunkirchen, Ternitz, Wartmannstetten und Wimpassing** - haben zur gemeinsamen Ausrichtung ihrer Integrationsarbeit die „Integrationsimpulse Schwarzatal“ gestartet. Dazu bedarf es eines gemeinsamen Verständnisses zum Thema Integration: Um Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. Wo steht die Region (bzw. die einzelne Gemeinde) bei der Aufgabe, Integration mitzugestalten und zu ermöglichen?



www.lak-n.at

Anhand eines Gemeindechecks mit Fragestellungen zum Zusammenleben zwischen Jugendlichen, in den Wohnsiedlungen, Bildungseinrichtungen u.v.m. wird herausgearbeitet, wo die Gemeinden momentan stehen. Darauf aufbauend werden kommunale und regionale Schwerpunkte für die künftige Integrationsarbeit erarbeitet, die in weiterer Folge in gemeinsame Maßnahmen münden sollen. Erstmals startet damit in Niederösterreich eine Kleinregion einen Prozess zur gemeinsamen Integrationsarbeit und übernimmt so eine Vorreiterrolle. Die Erfahrungswerte können nach Projektende für andere Regionen genutzt werden. Die Projektumsetzung wird von einer Steuergruppe, bestehend aus GemeindevertreterInnen, der ARGE Integrationsberatung, dem Integrationsservice und dem Regionalmanagement NÖ/Büro Industrieviertel, begleitet. Das Projekt endet im Dezember 2011.

Ausblick

Wir müssen in Zukunft mehr über das Zusammenleben und darüber, was wir darunter verstehen, diskutieren und die daraus resultierenden Maßnahmen umsetzen, und zwar

mit

- den Einheimischen, die den gesellschaftlichen Veränderungsprozess, den Zuwanderung mit sich bringt, als Realität verstehen und anerkennen sollen,
- den Migrantinnen und Migranten, die sich stärker beteiligen sollen (z. B. Freiwilligentätigkeit)
- den Gemeinden, die eine wichtige Rolle in der Integrationsarbeit einnehmen,
- und mit den Menschen in den Institutionen und Vereinen, die Integration im Alltag leben, aber insbesondere auch mit jenen, die dem Thema reserviert gegenüberstehen.

Mag. Murat Düzel

NÖ Landesakademie

Leitung Integrationservice

Neue Herrengasse 17A

3109 St.Pölten

Büro: 02742 294 17491

Mobil: 0664 604 17491

www.integrationservice.noelak.at

murat.duezel@noelak.at

